

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 16 (1992)
Heft: 1

Buchbesprechung: Noten

Autor: Canonica, Lucia / Reichel, Mathis / Eberhard, Gallus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weider, damals noch Thalwil, finde ihn einzigartig und erschreckend in unserer Organistenlandschaft - ein grossartiger, genialer Individualist von höchstem technischem Können, der vom gotisch-romanischen Spielweg hält wie ein Fuchs vom Reizieren des Stragelstrichbuchs. (In diesem Sinne bedauert er im Vorwort auch die engagierten Kirchenorganisten.) Wenn er aber, ebenfalls im Vorwort, gleich mehrmals von Kanonen und Kanonenschüssen und vom Organisten als Kanonier spricht und dabei ans Spiel-Mozartscher Kirchenorganisten denkt, so kann ich ihm bei allem Respekt nicht mehr folgen.

Abgesehen davon dürfte der Schwierigkeitsgrad seiner Bearbeitungen (vgl. die Trisonanten J.S. Bachs für Orgel/Pedalcello) nur versierte Profis liegen und damit einer Mozartwelle in «Kirche, Schule und Haus» (so der Herausgeber) ohnehin nicht förderlich sein.

Querflöte

Die Soloflöte, Eine Sammlung repräsentativer Werke vom Barock bis zur Gegenwart, hrsg. M. Nastasi, Band 1: Barock, Edition Peters EP 8641a, Fr. 38.-

In dieser Sammlung sind 24 Werke enthalten, von M. Marais (Les Folies d'Espagne) über Boismortier (Suiten), Telemann (vier der zwölf Fantasien) zu Quantz (Capricci etc.) u.a.m. Auch die beiden wichtigsten Solowerke von J.S. und C.P.E. Bach sind vertreten, die Paritta in a-Moll und die Sonate in a-Moll. Ein preiswerter Band.

James Rae: Jazz Duets, für Flöte und Klarinette, Universal Edition UE 19396, 26. Juni 1991

Diese fünf Jazz-Duette sind für eine besonders reizvolle Klangkombination erschienen; für Flöte und Klarinette. Die Stücke, darunter ein Blues und ein Boogie, sind nicht schwierig und können die Schüler zu einem ersten Ausflug in die Jazz-Welt ermuntern.

Gerhard Engel: Die Flötenmusik, Eine Querflötenschule für den frühen Anfang, Bd. 2, Bärenreiter BA 6672, Fr. 25.-

Es ist soweit. Gerade zum richtigen Zeitpunkt hat sich die «Flötenmusik» zum zweiten Band zurückgemeldet. Wiederum wird viel Abwechslung geboten: Atem-, Finger- und Rhythmusübungen unterbrechen die Folge der gut ausgewählten Lieder, Tänze, kleinen Etüden und Tonübungen. Die Progression ist auch im zweiten Band dem Alter des Kindes gemäss gering, auf Verankerung des Gelernten bedacht. Doch die fröhliche Maus ist mutiger geworden. Sie versucht sich als Drachenflieger (für das D^{mi}), den höchsten Ton des Lehrganges) oder als Taucher (für die tiefe Lage). Die hübschen Illustrationen stammen wie im ersten Band von Gerlinde Keller. Die Begleittexte sind sachlicher geworden, die angesprochenen Kinder auch älter. Doch der Spass ist geblieben.

Antonio Vivaldi: Konzert D-Dur für Querflöte, Streicher und B.c., Bärenreiter HM 265, Part. mit Stimmen Fr. 23.-, Streicherstimmen je Fr. 5.50

Das lange als verschollen geltene dreisätzige Konzert in D-Dur liegt hier in der Erstausgabe vor (Solostimme, je eine Streicherstimme und Partitur). Das heitere Werk ist leicht spielbar und bietet einem guten Mittelstufenschüler den Einstieg in die reiche Welt der Vivaldi-Konzerte.

Horst Rapp: Querflöte lernen mit Spass, 150 Lieder und Duette für Anfänger, Horst Rapp Verlag D-W-7811 Sulzburg «Dieses Liederbuch möchte eine Querflötenschule nicht ersetzen, sondern ergänzen».

So steht es im Vorwort. Das Heft ist systematisch aufgebaut und kann sehr früh den Anfängerunterricht begleiten. Zu Beginn der kurzen Abschnitte wird stets eine kleinste Dosis theoretischen Wissens verabreicht und sogleich in den Liedern angewandt. Die Zeichnungen von Bernhard Koch lösen Heiterkeit aus, Schade, dass nur Titel über den Liedern stehen, die Texte aber fehlen; denn gerade bei Anfängern kann doch die Verbindung Sprache-Melodie eine wertvolle Interpretationshilfe sein. Vielleicht könnte man aus der Not eine Tugend machen und mit dem Schüler zusammen Texte dichten. Der Druck ist gross und weit und böte Raum für eigene Dichtkunst.

Blockflöte

Jean-Philippe Rameau: Ausgewählte Werke für Sopranblockflöte und B.c., Bärenreiter BA 8261, Fr. 18.-

Die neue Reihe bei Bärenreiter «Plaisir musical» versteht sich als Forum für Blockflötenliteratur aus verschiedenen Jahrhunderten und Ländern in gut gearbeiteten Arrangements oder als Originalkomposition; für Privatunterricht, Musikschule und eigenes Musizieren - ein musikalisches Vergnügen. Im vorliegenden Heft wurden 10 Stücke des französischen Komponisten Rameau (1683-1764) für Sopranblockflöte und B.c. von Larry Bernstein bearbeitet. Es handelt sich um Übertragungen aus den berühmten «Pièces de Clavecin en Concerts» und aus der Oper «Les Indes Galantes». Das musikalische Vergnügen besteht vor allem im Zusammenspiel, da die Blockflöte im Falle von Cembalo-Übertragungen eine Stimme der Cembalofassung übernimmt. Die Anforderungen an den Blockflötisten wie auch an den Tasteninstrumentenspieler sind nicht gering. Eine Beherrschung des französischen Stils wird vorausgesetzt. Der Begleiter muss meist obligate Stimmen und selten einen Generalbass übernehmen. Dies zeigt, wie sehr Rameau ein Komponist der Übergangszeit war. Der nicht mehr allzu stark im Barock verhaftete Komponist erfährt uns mit seiner melodischen Erfindungsgabe, die oft in der Oberstimme zum Ausdruck kommt. Wie üblich in dieser Reihe finden wir einen Kommentar des Herausgebers zu den einzelnen Werken.

Folklore 4 International für zwei Altblockflöten (Violen, Querflöten) mit 3. Stimme ad lib., hrsg. von Christa Roelcke, Universal Edition UE 19807

Aus der Duettreihe «Folklore International» liegt jetzt Band 4 vor. Wie die anderen Bände handelt es sich um Musik, die Kinder gut anspricht. Teilweise sind bekannte Melodien darunter, z.B. «Kol dodu». Die 21 Volksmelodien kommen aus England, den USA, Bolivien, Spanien, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Polen, Russland u.a. Texte, Übersetzung der Texte, Erklärungen und vereinzelt Illustrationen tragen in dezenter Weise dazu bei, einen Bezug zu den Melodien zu bekommen. Kindgemäss ist auch der grosse, übersichtliche Druck.

Walter Habert: Andrea's Swing Tune, Hits for Kids für Blockflöte und Klavier oder Gitarre (Percussion ad lib.), Universal Edition UE 19632

Wie gefährlich es ist, Artikulationen, die für das Klavier üblich sind, für die Blockflöte zu übernehmen, zeigt das neue Heft der Reihe «Hits for Kids». Das Stück mag zwar rhythmisch reizvoll sein und zur Improvisation anregen - für den heutigen Blockflötenernehmer, der auf Artikulation (die dem Instrument gerecht wird) Wert legt, ist aber weniger wertvoll.

Consort-Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts für fünf Blockflöten in wechselnden Besetzungen, hrsg. von Larry Bernstein, Bärenreiter BA 8263, Fr. 25.-

Diese schöne Anthologie der Consort-Musik von 1450-1650 wurde bereits ausführlich von Julien Singer in der Dezembernummer der SMPV-Blätter besprochen. Ich möchte mich seinem positiven Tenor anschliessen und die Textunterlegung in einigen der im Original vokalen Kompositionen unterstreichen.

In deutschsprachigen Ausgaben unüblich und deshalb aussergewöhnlich sind die kurzen, treffenden Kommentare (oft mit erhobenem Zeigefinger) zu den einzelnen Stücken. Manchmal enthalten sie aufführungspraktische Hinweise mit etwas historischer Würze und vor allem Tips des erfahrenen Pädagogen für Hobbyensembles, die ohne fachkundige Leitung um das Do-it-yourself-Verfahren proben. Ein rührendes Musterchen zu Nr. 7: «Ein witziges Stück, in dem die Melodie wieder in der 3. Stimme liegt. Es besteht die Gefahr, durch Atemprobleme ins Schleppen zu kommen - halten Sie das Tempo!» Dieses meint der Herausgeber nicht nur mit Worten, sondern sogar mit Metronomzahlen festhalten zu müssen. Auch das Vorwort bewegt sich ganz auf dieser didaktischen Linie, was trockene Schweizer und schunzen lässt und strengen Professoren zu wenig wissenschaftlich und seriös erscheinen mag. Beim Inhaltsverzeichnis wäre noch genügend Raum gewesen für einen genaueren Quellennachweis. Schade für einen fetten Schönheitsfehler: Durchgezogene Taktstriche in der Musik vor 1600 sind in neuer Prachtausgabe ein Balken im Auge; ein echter Nachteil beim Lesen, Erkennen und Interpretieren der alten Musik.

Claudio Monteverdi: Fünf Madrigale für Blockflötenquintett (AATTB), arr. von Martin Nitz, Hug PE 2037 (Spielpartitur), Fr. 20.-

In der gleichen Machart wie bei Heinrichshofen erschienen nun etwas später bei Pelikan weitere Madrigaltranspositionen desselben Herausgebers. Das äusserst spärliche Vorwort entspricht wortwörtlich dem Nachwort der andern Ausgabe mit dem Unterschied, dass hier die Nummern der Madrigale angegeben sind und nicht die Seitenzahlen der Gesamtausgabe.

Auffällig ist die tiefere Besetzung mit Alt- und Tenorflöten, was an sich reizvoll ist, doch mit Renaissance-Instrumenten der hohen Lage und der b's wegen recht problematisch wird. Leider sind auch die immer wieder bemängelten Nachteile geblieben, wie z.B. fehlender Text und keine Angabe des Ambitus der einzelnen Stimmen (siehe Besprechung im Animato Nr. 91/3). Die Musik Monteverdi ist und bleibt trotz allen erschwerenden Umständen wundervoll!

Pavane und Galliarde aus dem «Fitzwilliam Virginal Book», arr. für Blockflötenquartett von Martin Nitz, Hug PE 2038 (Spielpartitur), Fr. 20.-

Auch im Winter 1990 sind diese eher virtuoseren Werke aus der Nitzschen Bearbeitungsklinik entlassen worden: Zum Teil sind die Eingriffe gravierend, manchmal allerdings unumgänglich und oft auch fragwürdig. Bei Peter Philips Galliarde wurden die originalen 6/2 Doppeltakte wahrscheinlich zur vermeintlichen Vereinfachung halbiert, was meiner Ansicht nach eine andere Rhythmusstruktur ergibt: Es entstehen automatisch mehr Schwerpunkte, was eine plumpere Spielweise zur Folge hat. Und warum fehlt der Schlussort?

Im Vorwort werden die einzelnen Komponisten kurz porträtiert und die Amputation der verzierten Wiederholungen am letzten Stück begründet. Ohne ersichtlichen Grund sind die Triller sehr

inkonsequent übertragen. Die von Nitz zugefügten Artikulationszeichen wirken befremdlich. Warum diese Staccato-Punkte? Die Phrasierungsvorschläge zeigen die Problematik, die entsteht, wenn man Musik vom Tasteninstrument für atmende Bläser adaptiert. In der 1. Pavane «kann man nicht» (1. Stimme Takt 4). Anspruchsvolle Ensemblearbeit für Fans.

Georg Philipp Telemann: Concerto F-Dur für vier Altblockflöten, arr. von Ulrich Herrmann, Noetzel N 3738, Fr. 16.-

Was kann schöner sein als Telemann F-Dur allein? Zu viert also und hier in einer hinterdächtigen Bearbeitung eines Violinconcertos 4 als Partitur mit 4 Einzelstimmen für 16 Franken erhältlich. Der Herausgeber hat ganze Arbeit geleistet: Abgesehen davon, dass die Ausgabe tadellos ist, hat er es gleich mehrmals öffentlich ausprobiert, was aus dem euphorischen Vorwort hervorgeht: «Das Werk selbst ist in seinen 4 kurzen Sätzen ausgesprochen spielfreudig und stellt keine grossen technischen Anforderungen... Ich wünsche allen Spielern genauso viel Freude beim Musizieren, wie wir und unsere Zuhörer hatten». Diesem Wunsch möchte ich mich anschliessen.

Blechblasinstrumente

Horst Rapp: Trompete lernen mit Spass, 150 Lieder und Duette für Anfänger, Horst Rapp Verlag, D-W-7811 Sulzburg

Der Autor Horst Rapp hat sich bereits einen guten Namen mit seinen hervorragenden Trompetenschulen für Anfänger und Fortgeschrittene gemacht. In der gleichen Linie legt er nun ein Ergänzungsheft zu den Schulen vor, das wiederum durch einen konsequenten und praxisbezogenen Aufbau besticht.

Der Fünffonorum c'-g' wird in langsamen und logischen Schritten (unter Einbezug der ersten Vorzeichen) bis zum Umfang a-c'' erweitert. Parallel dazu wird auch der Rhythmus bis zu Achtelnoten und punktierten Viertel eingeführt. Die eingestrichelten theoretischen Grundlagen werden im Notentext sofort angewendet und festigt. Die Duettstimmen werden zunehmend unabhängiger geführt, um die Selbstständigkeit des Schülers zu fördern. Horst Rapp, der nicht nur Autor, sondern auch Verleger seiner Schulen ist, geht aber noch einen entscheidenden Schritt weiter: Ein professionelles Layout, ein ausgezeichnete Computer-Notensatz und die witzigen Cartoons von Bernhard Koch sprechen den Schüler an. Die meist bekannten Melodien, eine internationale Auswahl (natürlich mit Quellenangaben) sind motivierend und wertvoll zugleich.

Die Hefte von Rapp sind vergleichbar mit den besten amerikanischen Lehrmitteln und stehen im deutschen Sprachraum in ihrer Systematik noch auf recht einsamen Podesten. Sehr empfehlenswert.

Robert Müller: Technische Studien für Bassposaune und Tuba, hrsg. von Ernst Meyer, Zimmermann ZM 2719

Der Herausgeber bearbeitete die technischen Studien für Posaune von Robert Müller, die mich stark an Arban-Etüden erinnern, für die von der Literatur eher stiefmütterlich behandelten tiefen Blechblasinstrumente. Der Ambitus vom Kontra-Dis bis zum g' stellt höchste Anforderungen an beide Instrumentalisten. Dagegen ist der technisch-rhythmische Bereich in einem mittleren Schwierigkeitsgrad gehalten. Für den Tubisten sind zwar Segno-Zeichen gesetzt, die ihm erlauben, manchmal die halbe Übung zu überspringen - in der Tat nicht sehr motivierend. Aus der gütigen Bearbeitung eines Klassikers der deutschen Posaunenschule ist ein Produkt geworden, das «weder Fisch noch Vogel» ist.

Willi Röhrenmund

Musik zum Üben und zum Spielen

FLÖTE

Niccolò Döthel

Drei Sonaten im Kanon für 2 Flöten ZM 2816

Frank Michael

Sakura, op. 38 Nr. 6 Leichte Variationen über das japanische Kirschblütenlied für 2 Flöten ZM 2729



SCHLAGINSTRUMENTE/PERCUSSION

Heinz von Moisy

Drumset in der Praxis ZM 2886



KAMMERMUSIK

Leopold Mozart

Divertimento in C-Dur für Horn (Viola, Klarinette, Trompete), Violine und Klavier, Continuo-Violoncello ad lib. Hrsg. von P. Schmaifuss. ZM 2875

ZUPFINSTRUMENTE

Reinhard Kaisers

Kleine Bluesmusik. Fünf Stücke für drei Gitarren oder Gitarrenchor ZM 2843

SINGSPIEL

Anke Jährg-Becker/James Krüss

Kinder heut' ist Wochenmarkt. Ein reizvolles Bilderbuch mit vertonten Kinderversen und leichten Spielstücken, ideal für jeden Kindergarten und Schulaufführungen. ZM 2530

BÜCHER

Art Marshall

Take up Jazz. Ein Buch für fortgeschrittene Schüler und erwachsene Anfänger, die etwas über Jazz-Improvisation nach Akkordsymbolen wissen wollen. ZM 2839



Paul-August Koch

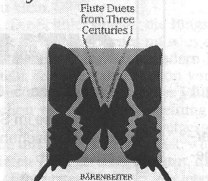
Clara-Wieck Schumann. Werkverzeichnis ZM 2901

Fordern Sie unseren Katalog an



Neuerscheinungen für Flötisten

Flöten-Duos aus drei Jahrhunderten I



Flöten-Duos aus drei Jahrhunderten II

Herausgegeben von Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter BA 8171 sFr 19,20

Ebenso wie die erfolgreiche erste Sammlung bietet das zweite Heft reizvolle Literatur für das Zusammenspiel. Quer durch die Musikgeschichte vom 17. bis zum 20. Jahrhundert finden Flötisten hier Material im mittleren Schwierigkeitsgrad - von einer Sammartini-Sonate bis zu Charles Collins »Jazz Duette«.

Antonio Vivaldi

Konzert D-dur für Querflöte, Streicher und Basso continuo RV 783. Erstausgabe, herausgegeben von Ingo Gronefeld HM 265 Partitur mit Stimmen sFr 24,30 Streicherstimmen je sFr 6,10

HORTUS MUSICUS

Antonio Vivaldi Konzert D-dur Concerto in D major Concerto en ré majeur



Leichte Spielbarkeit verbindet sich in diesem Konzert mit musikalischer Frische.

Das Buch zum Thema: Ursula und Željko Pešek: Flötenmusik aus drei Jahrhunderten

Komponisten - Werke - Anregungen Mit einem Geleitwort von

Willy Burkhard

Serenade für Flöte und Gitarre op. 71 Nr. 3

Bärenreiter Bazar BA 8175

Willy Burkhard Serenade für Flöte und Gitarre op. 71 Nr. 3

Revidierte, zusätzlich mit Fingersätzen von Christine Wehler versehene Neuauflage (3/4) BA 8175 ca. sFr 19,20 Erscheint im Mai 1992

Eine längst fallide Neuedition dieses Standardwerkes für die beliebteste Besetzung Flöte und Gitarre.

Hans-Peter Schmitz 320 Seiten; broschiert ISBN 3-7618-0985-9 sFr 47,-

Das Buch ist eine wahre Fundgrube an Informationen für jeden Flötisten - Kenner und Liebhaber.



Bärenreiter Neuwellerstraße 15 · 4015 Basel